

Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigster Jahrgang.

Einzelheftlicher Abonnementspreis
für Einheimische 1 M 30 S, incl. Posten
1 M 50 S; Auswärtige incl. Posten
1 M 50 S.

Ersteinst: Montag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Insertionsgebühren:
10 S pro Corpus-Felle oder deren Raum.

Nr. 89.

Sonnabend, den 9. Juni.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser hatte am Montag Nachmittag die Generale v. Klotzow und v. Drigalski und die Regiments-Commandeure der Potsdamer Garnison, sowie den Oberpräsidenten v. Sagan und den Chefpräsidenten der Ober-Rechnungskammer v. Stünzner etc. mit Einladungen zur Tafel beehrt. Wodurch sah derselbe auf Schloß Babelsberg einige Gäste bei sich zum Theil. Gestern Vormittag nahm der Kaiser auf Babelsberg Vorträge entgegen und empfing einige Militärs. Demnächst besah derselbe sich nach den Communs beim neuen Palais und besichtigte dort im Beisein des Kronprinzen, des Prinzen August von Württemberg, der Generalität und vieler anderer Officiere das Lehr-Infanterie-Bataillon unter Commando des Oberstlieutenant v. Leipzig. — Um 10½ Uhr kam der Kaiser von der Wildparkstation aus per Extrazug nach Berlin, empfing den Hofmarschall Grafen Perponche, den General-Intendanten der Königl. Schauspiele Herrn v. Hülsen und den Geh. Hofrath Vork, und reiste um 2 Uhr, begleitet vom Kronprinzen und dem Prinzen Albrecht von hier zur Theilnahme an den Jubiläumfeierlichkeiten beim Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpr.) No. 7, nach Kiegnitz ab. Im Gefolge befanden sich der General-Lieutenant und Generaladjutant Frhr. v. Steinaker, der Chef des Militärcabinet's Generalmajor v. Albedyll, die Flügeladjutanten Generalmajor Graf Lehndorff und Major Graf v. Arnim, der Leibarzt Dr. v. Lauer und der Geh. Hofrath Vork.

Während der Reichstags-Session hat sich bekanntlich ein Verein zur Verbesserung von Local- und Secundärbahnen gebildet; jetzt wird vom Vorsitzenden desselben, dem Abgeordneten Rickert, Landesdirector der Provinz Preußen, ein Circular versandt, welches zum Beitritt auffordert. Der Beitrag ist nach den Statuten auf 3 Mark jährlich festgesetzt. Behörden, Corporationen, Gewerkschaften können als Mitglieder gegen einen Jahresbeitrag von 15 Mark eintreten. Seitens des Vorstandes wird zur regen Theilnahme aufgefordert, da gerade in nächster Zeit die einzelnen Provinzial-Vaubtage sich mit dem ihnen abgeforderten Gutachten über Anträge von Secundärbahnen zu beschäftigen haben werden.

Das „Frankf. Journ.“ meldete kürzlich, es liege in der Absicht, das Recht der Nachfolge des präsumtiven Erben von Coburg-Gotha, des Herzogs von Edinburgh, an den Erbprinzen von Meiningen, dessen Verbindung mit der Tochter des deutschen Kronprinzen bekanntlich bevorsteht, gegen Entschädigung abzutreten und daß dann Sachsen-Meiningen und Coburg-Gotha unter dem Gesamtnamen „Sachsen-Thüringen“ regiert werden solle. Die Nachricht wird jetzt von einer Seite, die wir für wohl unterrichtet halten dürfen, bestätigt, und sogar hinzugefügt, daß bereits die bezüglichen Verhandlungen eingeleitet werden. Notorisch empfindet der präsumtive Nachfolger des Herzogs Ernst von Coburg eine gewisse Abneigung gegen eine kleine deutsche Residenz, und die bisher an den Tag gelegte Kühle der Coburger und Gothaer gegen den verfassungsmäßig auszuerscheinenden Landeserben erklärt sich aus der Beforgnis, daß der englische Prinz die Regierung der ihm persönlich ziemlich fremd bleibenden Herzogthümer ganz und gar zur Nebenbeschäftigung machen und daß deshalb die Kostspieligkeit der Duobezirksverwaltung sich noch steigern werde. Die Bevölkerungen von Coburg-Gotha und auch von Sachsen-Meiningen würden dem in Rede stehenden Project jedenfalls gern zustimmen, wenn mit der Ausführung desselben zugleich eine Verringerung, oder Bestätigung der finanziellen Calamität dieser Staaten einträte. Dieser Zweck ließe sich zum Theil durch eine durchgreifende Vereinfachung der Verwaltung der drei Herzogthümer erreichen, welche besonders überreichlich mit hohen Beamten besetzt sind. Es kann unmöglich gute Folge haben, wenn ein Staat von dem Umfange eines preussischen Landrabteiles eines ganzen Ministeriums und einer übermäßig großen Anzahl von obenein schlecht besoldeten Beamten zu bedürfen glaubt. Das entgegengesetzte Resultat würde jedenfalls sein, wenn die drei Herzogthümer ihre Gesamtverwaltung vereinigen. Ferner würde es sich zur Erreichung des gedachten Zweckes empfehlen die fürstlichen Civilisten zu kürzen.

Der orientalische Krieg hat die Frage über die Regulirung der Verhältnisse in Betreff der freien Schifffahrt auf den auch für die Staaten des Abendlandes wichtigen Wasserstraßen, der unteren Donau, den Darbaneln, und dem Suezkanal zu einer brennenden gemacht. Die Schifffahrt auf der Donau, für welche die Türkei mit ihrem nordwärts gelegenen bisherigen Vasallenstaaten, nächst dem Oesterreich und Deutschland das größte Interesse haben, hat in neuerer Zeit nicht entfernt zu der Bedeutsamkeit sich aufgeschwungen, die ihr nach Lage der Verhältnisse beizumessen wäre. Der Transport von Cerealien, Wein und Süßfrüchten stromaufwärts, und von Webestoffen, Galanterie- und Kurzwaaren stromabwärts hat nicht die Ausdehnung erlangt, die er mit Recht haben könnte, wenn das Schifffahrtsverhältniß besser geregelt und für die Stromregulirung mehr gesorgt worden wäre. Mit Anführung überzeugender Beweise ist in letzter Zeit darauf hingewiesen worden, daß Serbien und einige Uferstädte weiter stromabwärts günstige Absatzgebiete besonders für allerlei Wolle, Baumwolle und Seidenstoffe sein würden und würde deren Consumtionsfähigkeit in nicht langer Zeit einer bedeutenden Steigerung fähig sein. Rußland hat das meiste Interesse für die freie Schifffahrt durch die Darbaneln, und dürfte bei dem Friedensschluß die Sicherung derselben als eine Hauptbedingung aufstellen. England ist bestrebt, die Interessen vorläufig eine Kriegsflotte daselbst zu sichern seiner Interessen vorläufig eine Kriegsflotte daselbst aufgestellt. Der Pforte steht das Bestätigungsrecht über die da-

selbst zu erhebenden Gebühren zu, der Vicerönig ist der Hauptactionär und für verschiedene Leistungen verpflichtet, England nächst dem am meisten am Actienbesitz theilhaftig, wünschte i. d. Alleinbesitz der Actien zu gelangen um auf diesem Wege die Herrschaft über diese wichtigste der Wasserstraßen zu erlangen. Jede Bedrohung des freien Verkehrs auf demselben, droht es als einen Kriegerfall anzusehen.

Die preussische Regierung hat in ihrem Streite mit den hessischen Agnaten wegen des kurfürstlichen Fideicommisses Compromißvorschläge gemacht, die von sämmtlichen Agnaten (nur von einem ist die Zustimmung noch rückständig) angenommen sein sollen. Für das frühere kurhessische Land und Volk, dessen Geld und Blut das Fürstenhaus so reich gemacht, sowie für den ganzen preussischen Staat wäre es jedenfalls vorthilhafter gewesen, wenn den Agnaten keinerlei Art von Abfindung mehr hätte zugestanden werden müssen.

Das Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreussisches) No. 7. beging gestern in Kiegnitz die sechszigste Wiederkehr des Tages, an dem der Kaiser im Jahre 1817 zum Chef desselben ernannt wurde. Das Regiment wurde im Jahre 1797 in Vartenstein aus einem Stamm des damaligen Regiments No. 16. von 24 Unterofficieren, 120 Soldaten und aus Cantonisten errichtet, im Jahre 1807 in Grandenz durch die dritten Bataillone v. Ragner (No. 54.) und v. Manstein (No. 55.) vollständig gemacht und das Füsilier-Bataillon v. Bülow (No. 24.) mit dem Regiment vereinigt. Dasselbe führte zunächst den Namen 2. Westpreussisches; erst 1822 erhielt es die Bezeichnung 7. Infanterie-Regiment. Im Jahre 1814 wurden beide Grenadier-Compagnien dem Grenadier-Regiment Kaiser Franz einverleibt. Im Jahre 1797 wurde der General-Lieutenant P'homme de Courbiere zum Chef des Regiments ernannt; derselbe starb im Jahre 1811 als General-Feldmarschall. Im Jahre 1817 erhielt das Regiment seinen neuen Chef, den damaligen Oberst Prinzen Wilhelm, den jetzt regierenden Kaiser. Laut Cabinets-Ordre vom 8. Januar 1861 erhielt das Regiment von seinem nunmehr königlichen Chef den Namen „Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreussisches) No. 7.“

Ausland.

Wien, 6. Juni. Nach einer Meldung der „Presse“ aus Sassy passirte der Czar gestern Sassy 9 Uhr 40 Min. — Nach einer Meldung derselben Zeitung aus Petersburg tritt Fürst Gortschakoff von Plojeschi eine sechswochentliche Urlaubreise nach Deutschland an.

3. Juni. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses steht das Gesetz betreffend die Erwerbung gewisser garantirter Eisenbahnen für den Staat. Die Annahme desselben mit überwiegender Mehrheit ist außer Frage. Sobald das Gesetz im Abgeordnetenhause erledigt ist und die Chancen desselben im Herrenhause sichergestellt sind, gedankt der Handels-Minister activ vorzugehen. Diejenigen zwei Eisenbahnen, deren Erwerbung zunächst in Aussicht genommen ist, sind die Kronprinz Rudolfs-Bahn und die Kaiser Franz Josephs-Bahn. Bei der ersteren, sagt die Montagsrevue, dürfte die Regierung keinem Widerstande begegnen; dagegen lehnt man sich in den Kreisen der Franz Josephs-Bahn noch immer gegen einen solchen Gedanken auf.

In Prag haben am Sonntag Abend Alt- und Jungcechen am Zischberge einen Scheiterhaufen errichtet und unter Absingung czechischer Lieder das Bild des Papstes und dessen gegen Rußland gerichtete Allocution verbrannt; es wurden mehrere czechische Studenten verhaftet.

Paris, 4. Juni. Der Ministerpräsident Herzog v. Broglie empfing heute die Mitglieder des Handels-Tribunals und sprach sich gegenüber denselben über den Cabinetwechsel aus. Derselbe habe keinen andern Zweck gehabt, als die Ordnung im Lande wiederherzustellen. Die Regierung wünsche nicht nur den Frieden, sondern werde auch Alles thun, um die Aufrechterhaltung desselben zu sichern.

Gambetta empfing vorgestern eine aus etwa zwanzig Mitgliedern bestehende Deputation der Pariser Studenten, welche ihm eine mit gegen tausend Unterschriften bedeckte Vertrauensadresse überreichten. In Erwiderung einer von ihrem Führer an ihn gerichteten Ansprache, sagte Gambetta: W. H. Von allen Kundgebungen, die den Muth einer öffentlichen Persönlichkeit zu stärken vermögen, ist keine ergreifender, als die jener Jugend, welche Sie die Reserve, ich möchte sagen: die einzige Reserve, der Zukunft nennen, jener Jugend, die in ihren langen Studien das Gefühl der Menschenwürde, die aufgeklärte Liebe zum Vaterlande schöpft und die republikanischen Ueberlieferungen bewahrt, jener Jugend, welche unser Vaterland vertritt: den Edelmuth des Herzens und die Freiheit des Geistes. Frankreich konnte seine Finanzen zertrütert, seine Armeen gefangen genommen oder zerstreut, seine Freiheit mit Beschlag belegt, seine Zukunft gefährdet sehen und durfte gleichwohl sagen: Nichts ist verloren, wenn das neue Geschlecht von der Freiheit des Geistes und der Liebe zum Vaterlande durchdrungen ist. Darum sehen Sie mich von dieser Kundgebung der Schulen so tief gerührt und so erfreut. Ich will Ihnen keinen Antheil an der streitenden Politik einräumen. Ihr Platz ist nicht auf dem glühenden Forum, wo unsere Kämpfe ausgefochten werden; aber ich lege Verwahrung ein gegen jene Tendenz, Sie von den großen und edlen Ideen und Lehren auszuschließen, deren Hüter Sie vielmehr sind. Meine Freunde und ich beobachten mit Befriedigung die feste und langmüthige Haltung der Jugend der Pariser Schulen gegenüber dem großen Kampfe, den man für beendet halten dürfte, und

der nun wieder von vorn anfängt. Dem Anscheine nach kämpfen wir für die Regierungsform, für die Unverletzlichkeit der Verfassung. In Wahrheit geht aber der Kampf noch tiefer; es ist ein Kampf zwischen Allem, was von der alten Gesellschaft, den alten Kasten und Privilegien noch übrig bleibt, zwischen den Trägern der römischen Theokratie und den Söhnen von 1789. Wir sind überzeugt, daß dieses Duell die Grenzen eines Kampfes auf gefestigtem Boden nicht überschreiten wird. Was man auch thun wolle, man wird zuletzt doch auf das Urtheil des Landes angewiesen sein. Man kann Frankreich nicht einer längeren Agonie seiner Interessen preisgeben. Diejenigen, welche das Urtheil des Landes hervorgerufen haben, werden dann auch die Folgen über sich ergehen lassen müssen. Ich füge Ihnen nicht die Beleidigung zu, daran zu zweifeln. Man hat das Land erschrecken wollen, indem man ihm mit einer Demission droht. Man hat ihm gesagt, die Folgen dieser Demission seien unberechenbar, sie bedeute das Unbekannte; aber unbekannt sind im Gegentheil die Regierung und ihre Pläne, bekannt sind die Majorität, ihre Männer und Prinzipien. Der republikanischen Partei fehlt es nicht an ausgezeichneten Männern, welche sehr verfassungstreue Präsidenten der Republik abgeben würden. Es giebt unter ihnen namentlich einen, der schon die Probe bestanden hat und von der Präsidentschaft mit einer Schlichtheit und Ungeizigkeit herabgestiegen ist, die man seiner Zeit hoffentlich nachzuahmen für seine Pflicht halten wird. Warten wir also geduldig, am Wahltag werden wir besetzt sein. Kehren Sie zu Ihren Arbeiten zurück, verdoppeln Sie Ihren Eifer und erhalten Sie die Universitätsstudien auf der Höhe, auf welche sie von berühmten Lehrern gebracht worden sind! Dann kommen Sie von Zeit zu Zeit wieder zu uns. Ich für meinen Theil habe nur einen Ehrgeiz: im Verein mit meinen Freunden für das nächste Geschlecht eine angenehmere, ruhigere, minder prüfungsreiche Zeit anzubahnen. Wir wünschen ein freies, wiederhergestelltes Land in Ihre Hände zu legen, und Ihre Aufgabe wird es dann sein, ihm als Männer durch Arbeit und Vaterlandsliebe ruhmvolle Geschicke zu bereiten.

Rom, 1. Juni. Obwohl man es von gewissen Seiten in letzterer Zeit an Bemühungen nicht fehlen läßt, Mißtrauen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien zu stiften — in das Gebiet dieser freundlichen Bemühungen mag auch die von Paris einem hiesigen Blatte telegraphirte Nachricht von angeblich großen Truppen-Concentrationen und sonstigen militairischen Maßregeln Oesterreich-Ungarns an der italienischen Grenze gehören — sind die Beziehungen zwischen beiden Staaten und beiden Regierungen doch freundlicher denn je. In hiesigen competenten Kreisen, in welchen man sich ernstlich mit Politik beschäftigt, hat man das größte Vertrauen in die Weisheit und Loyalität der Politik des Grafen Andraffy und hält ihn ganz für den Mann, seiner auf die Erhaltung des Weltfriedens gerichteten Politik Geltung zu verschaffen. Ueber die Ziele der italienischen Politik hat sich Herr Melegari und ganz kürzlich auch der Ministerpräsident Depretis mit voller Klarheit und Offenheit ausgesprochen und es ist daher ganz natürlich, daß zwischen den, den gleichen Zweck, nämlich die Erhaltung des Weltfriedens anstrebenden Cabineten von Wien und Rom die vollste Harmonie herrscht. Ebenso wie man mit Fabeln von österreichischen Truppen-Concentrationen die Gemüther hier zu irritiren strebt, sucht man auch jede noch so geringfügige Maßregel der italienischen Kriegsverwaltung aufzubauschen und im Sinne der Verheerung auszudeuten. So werden neuestens die Bemühungen des Kriegsministers, den Pferdebestand der italienischen Armee zu completiren, im Sinne kriegerischer Belicitäten interpretirt. Wenn man aber weiß, daß der Pferdebestand der italienischen Cavallerie, welcher reglementmäßig im Frieden 15,000, im Kriege 18,000 Pferde betragen soll, so große Lücken aufweist, daß zum completten Friedensstand allein mehr als 2000 Pferde fehlen und daß daher die betreffenden Verfügungen des Kriegsministeriums sich darauf beziehen, den normalen Friedensstand bei der italienischen Cavallerie möglichst herzustellen, so wird man diese Verfügung wohl ihrem vollen Werthe noch würdigen und in derselben kein Symptom außerordentlicher Rüstungen erblicken.

London, 5. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage des Deputirten Whalley erklärte der Unterstaatssecretär Bourke, die Regierung habe die Ansichten der auswärtigen Regierungen bezüglich der Antwort des Grafen Derby auf das Circularschreiben des Fürsten Gortschakoff nicht erbeten und in Folge dessen auch keine Mittheilung über dieselben erhalten. — Dem Deputirten Gourley erwiderte Bourke, bezüglich der Frage über die von Rußland zu ertheilenden Versicherungen, daß russische Fahrzeuge nicht in dem Suezkanal interveniren würden, habe er nichts hinzuzufügen, da alles auf diese Frage bezügliche sich in der Correspondenz, welche dem Parlamente heute früh zugefickt sei, befände. Die russische Regierung hat gestern einen Ullas veröffentlicht, in welchem erklärt wird, daß sie die Pariser Declaration bezüglich der fremden Staatsangehörigen, einschließend amerikanischer und spanischer Unterthanen, annehme. Der Secretär der Admiralität, Egerton, erklärte auf eine Anfrage Pease's die Nachricht von dem Ausbruche einer Meuterei an Bord der „Alexandra“ sei unbegründet; es sei einfach nur eine Insubordination vorgekommen.

Petersburg, 5. Juni. Telegramm des Oberkommandirenden der Donau-Armee: Alles steht gut. Gestern haben die Türken Kalafat vergeblich bombardirt. Heute wurde an der ganzen Donau entlang ein vereinzeltes Geschützfeuer unterhalten. Bei Aufbruch werden große Bewegungen des Feindes beobachtet. Die Türken errichten bei Nicopol neue Batterien. — Offizielles Telegramm von der Kaukasus-Armee: Aus dem ganzen Gebiete

des Schwarzen Meeres ist nichts Neues zu melden. Die bei Begli Ahmet geschlagene feindliche Cavallerie hat auf ihrer Flucht die bei Ortafi stehenden Türken bis hinter Solangum mit sich fortgerissen. Vom 31. v. M. wird nachträglich gemeldet, daß die Cavallerie einen Transport Zelte erbeutet habe. Die bei Ardosch stehenden Truppen sind in der Richtung auf Barbam, Kodale und Tabineje vorgerückt. General Devel hat von Zaille aus eine genaue Reconnoissance der Befestigungen bei den Ortsschaften Kafattaneh, Mukhis, Jgils und Velitabia vorgenommen. — In Salavaria ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Bevölkerung hat sich unterworfen.

4. Juni. Amtliche Telegramme von der Kaiserlich-Ärmee melden außer einer Reihe kleinerer siegreicher Gefechte gegen die Aufständischen, deren Khans und Gemeindefürsten sich zu unterwerfen beginnen, daß nach einem am 2. Juni durch zwei türkische Monitors stattgehabten fünfständigen Bombardement von Saisch die Türken es versuchten, mit fünf Dampfkatzen zu landen; die Mannschaft der Landungstruppen wurde jedoch von den Russen vollständig vernichtet, die Türken retteten nur die Kutten.

Bularest, 5. Juni. Der Senat hat auf Grund neuer Combinationen die Verathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Ausgabe von Hypothekendarlehen, begonnen. — Der Eisenbahnverkehr auf allen rumänischen Linien ist nunmehr wieder hergestellt.

Constantinopel, 4. Juni. Meldung der „Agence Havas“: Nach hier vorliegenden Depeschen aus Erzerum befände sich das Hauptquartier Moutchar Paschas gegenwärtig in Koeprutoei, die Russen ständen in Ulta, Kars leiste den Russen noch kräftigen Widerstand. — Bei Sushum-Kale hätten neue, den Russen ungünstige Gefechte stattgefunden. — Vom Kriegsschauplatz an der Donau wird gemeldet, die Rumänen hätten in Folge einer gestern zwischen Bibidin und Kalafat stattgehabten Kanonade ihre Befestigungsarbeiten verlassen müssen. Die Montenegroer seien energisch angegriffen worden. Die Schiffahrt auf der Donau von der Mündung des Timol bis zur österreichischen Grenze ist wieder freigegeben worden.

Russisch, 28. Mai. Wie ein Damoklesschwert hängt das Gespenst eines allgemeinen Blutbades über den Häuptern der christlichen Einwohner. Nur die feste Erwartung der Türken, daß England für sie eintreten müsse und wolle, bewegt sie, ihren blutgierigen Instinkten noch nicht den Lauf zu lassen. Wehe uns aber, wenn sich jene Voraussetzung nicht realisirt und der unbändige Haß und Hochmuth, welcher den Osman charakterisirt, zur Herrschaft gelangen sollte! Nicht die bedrohte mohamedanische Religion ist es, welche diese Stimmung erzeugt, sondern der moralische Verfall des Volkes, das gewisse Aussprüche des Propheten und seiner Kommentatoren als Deckmantel für seine wilden Instinkte zu benutzen sucht. Die Ägypter z. B., welche sich ebenso gut des Islams wie die Türken rühmen, sind im Vergleich zu den letzteren wahre Engel. Sie halten eine so ausgezeichnete Disziplin und benehmen sich in jeder Beziehung anständig und zurückhaltend. Vor Allen zeichnen sich die ägyptischen Offiziere durch ihre höhere Bildung und ihr leutseliges Benehmen vortheilhaft vor ihren türkischen Kameraden aus. Sie messen nicht mit gehässigen Blicken, aus denen Mordlust funkelt, jeden Christen, welchem sie begegnen; sie führen nicht die herrische Sprache des Osmanen und zeigen nicht in ihrem ganzen Wesen die Gegenätze von kriechender Schmeichelei und barbarscher Rohheit, welche jenen so unvortheilhaft auszeichnet.

Im Volke spricht man ferner viel von „Almodj“, jenem Engel, den der Prophet im Koran als himmlische Hilfe in den Tagen großer Gefahr verheißt hat, und der dem Sultan bereits erschienen sein und ihm die Zusicherung gegeben haben soll: er werde siegreich aus allen Bedrängnissen hervorgehen. Dieser Engel zeigte sich zuletzt im Jahre 1799 als die Franzosen unter Bonaparte Ägypten erobert hatten und rief die Bevölkerung zur Empörung gegen die Ungläubigen auf. Er war nichts weiter als ein fanatischer Beduinen-Scheid, der aber bei seinem Stamm in großem Ansehen stand und auch wirklich einige tausend Araber zusammenbrachte, die sich in Damahur, einer Stadt im Delta, festsetzten und den Franzosen anfangs viel zu schaffen machten, bis der General Kanusse mit einigen Regimentern die Stadt einnahm und mehr als tausend Aufrechter über die Ringe springen ließ, und unter ihnen auch den Engel Almodj selbst. Für die Rechtgläubigen ist natürlich der Engel nicht gestorben, weil ein Engel überhaupt nicht sterben kann; er ist damals einfach zum Propheten zurückgekehrt, bis ihn ein neues großes Ereigniß, das nun eingetreten ist, wieder auf die Erde herabkommen ließ. So kindisch dies auch an sich klingt, so bietet es doch zugleich einen sehr guten Maßstab zur Beurtheilung der Gesinnung der großen Massen im Orient, denn auch hier in Kairo schwören Tausende auf die Wahrhaftigkeit des Engels Almodj. Es ist ferner bei noch so strenger Ueberwachung von Seite der Regierung geradezu unmöglich, den einzelnen Scheichs und Ulemas, welche in den zahlreichen Moscheen, die seit Ausbruch des Krieges namentlich Freitags (dem arabischen Soantag) sehr stark besucht sind, dergestalt auf den Fersen zu sitzen, um jeden Ausfall gegen die „Chistenhunde“ zu verhindern, zumal sich die Redner einfach an die vorgeschriebene Auslegung des Korans halten, wo man alle diese Invektiven nachlesen kann. So lang es aber nur bei Worten bleibt, hat es nichts auf sich, und weiter wird es wohl nicht kommen, denn der „hauagi inglese“ (der englische Herr) hat dem Khedive seinen Schwur versprochen. Diese englische Protection hat nämlich längst bei der arabischen Bevölkerung Eingang gefunden; nur daß der „englische Sultan“ eine „sit“, d. h. eine Frau ist, will ihnen nicht einleuchten.

Locales und Provinziales.

Stolz, 8. Juni. In der Sta. verordneten Sitzung vom 6. Juni d. J. wurden dem verstorbenen Vorsteher Herrn Feige durch den gegenwärtigen Vorsitzenden einige anerkennende Worte der Erinnerung gesagt und ehrte die Versammlung das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sigen. — Demnächst erfolgte durch den Vorsitzenden die Einführung und Verpflichtung der bei der letzten Ersatzwahl zu Sta. verordneten erwählten Herren Hauzen und Biemann. Der Zuschlag wurde erteilt auf das Pachgebot für ein Acker- und Wiesengrundstück oberhalb des Schweinewarfs; ebenso war die Versammlung mit der Verpachtung der Glasgow auf 15 Jahre unter den angegebenen Bedingungen einverstanden. — Von dem Betriebe der Gasanstalt pro April cr., welcher einen Ueberschuß von 838 Mark 9 Pf. nachweist, wurde Kenntniß genommen. — Für die an Stelle des verstorbenen Herrn Feige vorzunehmende Sta. verordneten-Wahl wurden 2 Weißer und deren Stellvertreter gewählt. — Zu § 2 der Geschäftsordnung für die Sta. verordneten wurde ein Zusatz beschloffen. — Die beantragte Pachproposition für eine Kieselwiese wurde abgelehnt. Ein Freischulgebot für die Stadtschule wurde bewilligt, ein solches für die höhere Thierschule abgelehnt.

Am 1. Juni cr. gelangten in der Sitzung der Criminal-Abtheilung des Königl. Kreis-Gerichts folgende Sachen zur Verhandlung. Die Brüder Carl und Richard Hischke aus Erivan, welche am 18. Februar d. J. gemeinschaftlich den Arbeiter Salmetzle in Folge eines zwischen ihnen beim Tanzvergnügen ausgedrohten Streites, mittelst eines hinterlistigen Ueberfalles auf der Dorfstraße, vorfänglich körperlich mißhandelt und verletzt hatten, wurden zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die beiden Arbeiter Carl und Albert Schulz von hier, beide schon bestraft, wurden wegen aus dem Garten des Gärtners Henschke Diebstahls von 12 Rosenstöcken, mit je 4 Monaten Gefängniß belegt. — Wegen Hausfriedensbruchs wurde gegen die verehelichte Nachtmächter Gomoll hier eine Geldstrafe von 20 Mark festgesetzt, weil sie sich am 23. Februar d. J. aus der Wohnung der Ortssarman Stechmesser, in welcher sie ohne Befugniß verweilte, trotz Aufforderung derselben, nicht entfernte hatte. — Ebenfalls wegen Hausfriedensbruchs angeklagt, wurden die beiden Arbeiter Paklaff und Zieffe von hier, Jeder zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Wegen schweren Diebstahls war der hier in Arbeit stehende Glaserlehrling Reinhold Mir aus Pollnow unter Anklage gestellt, weil er mittelst Erbrechens eines Behältnisses des Baarbetrag von 138 Mark, dem Tischlergewerk gehörig, bei dem Tischlermeister Glierde gestohlen hatte. Das Erkenntniß lautete gegen ihn auf 3 Monate Gefängniß. — Zu 14 Tagen Gefängniß wurde verurtheilt der Arbeiter Suchow aus Mübschidde, welcher eine, dem Handelsmann Croner gehörige Rindshaut weggenommen und an den Lederhändler Signer verkauft hatte. — Gegen 2 Einwohner aus Neu-Dameron, Nitz und Tepper, die in der Nacht zum 31. Januar d. J. bei Bessow eine Quantität der Gutsheerrschaft gehörige Kartoffeln entwendet hatten, wurde eine Gefängnißstrafe von je 1 Woche erkannt. — Die unverehelichte Kocher und Poltrod von hier, welche im Monat März d. J. eine dem Kaufmann Falkenstein hier gehörige Quantität Socken weggenommen hatten, wurden zu je 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Gegen den Arbeiter Gatz von hier wurde eine 2tägige Gefängnißstrafe festgesetzt, da er am 29. März d. J. aus der Scheune eines hiesigen Ackerbürgers 2 Bunde Stroh gestohlen hatte und endlich wurde der Wittwe Heinde von hier, die einer Andern durch Fahrlässigkeit eine Körperverletzung zugefügt hatte, eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen zuerkannt.

Ein Unfug der größten Art wiederholt sich hier alljährlich und scheint auch, trotzdem, daß jährlich Beschwerden darüber geführt worden ist, nicht abgestellt werden zu sollen. Hinter den städtischen Mühlen ist eine Badeselle für kleinere Knaben bis zu 14 Jahren. Dort haben aber gegen das ausdrückliche Polizeiverbot auch Lehrburschen und ältere Leute und nicht nur an der zum Baden bestimmten Stelle, sondern sie schwimmen sogar bis gegen die Mühlenbrücke, steigen an der dort befindlichen Spüle an das Land und laufen dann in der schamlosesten Weise nach der Badeselle zurück zwischen allen den Frauen und Mädchen hindurch, die dort Wäsche trocknen und spülen, im Angesichte derer, welche die Mühlenbrücke passieren und der dort wohnenden Gartenbesitzer. So wird nicht nur das Polizeiverbot über Baden an Straßen und öffentlichen Plätzen, sondern auch das Gesetz über das Verlezen der Schamhaftigkeit in frechtlicher Weise übertreten. Diesen Unfug treiben Schulknaben, in der schulfreien Zeit Mittags und Abends, namentlich aber an freien Nachmittagen wie am Dienstag den 5. d. M., wo sie in Schaaren dort lärmend badeten, während die Lehrburschen nach Schluß der Werkstätten und Sonntags dort gleichs, die Schamhaftigkeit aber noch mehr verletzende Wesen treiben, jeden aber, der sie auf die Ungefehrlichkeit hinweist, verhöhnen. Sollte es denn in Stolz nicht möglich sein diesem unerhörten Scandale zu steuern? Könnte nicht die Schule den Knaben diesen Unfug in wirksamer Weise verbieten, und der Polizeibeamte, der das dortige Revier zu beaufsichtigen hat, sich dort öfter zeigen und die Uebertreter zur Strafe bringen, oder ein Aufseher während bestimmter Badesunden dort die Aufsicht führen?

Für die am 28. d. M. hier auf der Reiter Feldmark stattfindenden Rennen des Pasewalder Reitervereins steht eine rege Theilnahme in Aussicht. Bis jetzt sind bereits, wie wir hören, einige 20 Pferde dazu angemeldet, auch scheint das hier zum ersten Male projectirte Trabfahren vielen Anklang zu finden. Die Anmeldungen zu den Rennen, welche bei Herrn Major v. Albedyll in Pasewalk zu geschehen haben, können übrigens noch bis zum 18. d. M. fortgesetzt werden, worauf wir die beteiligten Kreise aufmerksam machen.

Gr.-Kosin, 4. Juni. Am 2. d. M. ertrank hier selbst im sogenannten Bloudisee bei der Schafwäde der Sohn des Nachtwächters Rehscholl. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist unentschieden. Als Motiv wird angenommen, ihn habe der Aerger über eine zuvor erlittene unwürdige Behandlung zu diesem Schritt veranlaßt, von der man noch an der Leiche Spuren fand. Leider soll sich der Vater des Ertrunkenen wenig der Sache annehmen, indem hier eine Untersuchung wünschenswerth erschiene.

Rummelsburg, 7. Juni. Für den hiesigen Kreis und die Stadt Rummelsburg ist Frau Landrath von Buttamer Besin mit noch 10 andern Damen des Kreises beflissen, einen Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins zu bilden. Von Seiten der Damen und des Magistrats sind die Statuten des zu begründenden Frauenvereins ausgelegt und werden Beitrittserklärungen entgegengenommen. Sind letztere in genügender Anzahl vorhanden, so soll der Verein in's Leben gerufen werden. — Bekanntlich ist die Kaiserin Protectorin des Vaterländischen Frauenvereins und hat Ihre Majestät den Wunsch zu erkennen gegeben, daß sich möglichst viele Zweigvereine in der Monarchie bilden. Der Zweck des Vereins ist, in Kriegzeiten Fürsorge für die im Felde Verwundeten und Erkrankten zu übernehmen in Friedenszeiten, Hilfe bei außerordentlichen Nothständen, welche durch ansteckende Krankheiten, Theuerung, Ueberschwemmung, Brandunglück entstehen, zu leisten. Die Einnahmen des Vereins bestehen aus laufenden Beiträgen und aus zu liefernden Frauenarbeiten. — Am 23. und 25. wird das Ober-Ertragsgeschäft für den hiesigen Kreis in der Stadt Rummelsburg abgehalten. Auf dem letzten Kreistage wurde von allen erschienenen Kreistagsmitgliedern der Antrag des Landes-Direktorii von Pomern vom 2. März 1877, betreffend die Uebernahme der Provinzialschaffsen, soweit dieselben den Rummelsburger Kreis berühren, gegen eine jährliche Entschädigung von 45,800 Mark angenommen. Dagegen wurde der Vorschlag eines Kreistagsmitgliedes, die Einziehung der Chausseegeldbestellen auf den beiden Kreischauffseehäusern Turzig (Treten-Börner Chaussee) und Lodder (Rummelsburg-Pollnow Chaussee) abgelehnt. Der Kreis will sich erst Erfahrung sammeln, welchen Einfluß die Erbauung der Eisenbahn Stolz-Rummelsburg etc. auf den Chaussee-Verkehr haben wird.

Rügenwalde, 5. Juni. Zur Berichtigung einer Correspondenz in Nr. 85. unserer Zeitung geht uns folgende Mittheilung zu: Von „horrenden Miethsteigerungen auch im höchsten Orte haben wir nichts vernommen: die Wohnungen, die allerdings in Bezug auf den Komfort noch mancherlei zu wünschen übrig lassen, sind in Rügenwalde resp. auf der Münde bedeutend billiger als in jeder andern Stadt, freilich z. B. ist ein Mangel an Wohnungen vorhanden, aber das hat einfach seinen Grund darin, daß bei uns der Pahnbau in Angriff genommen worden ist, daß mit dem Ausbau des Hafens eifriger in diesem Jahre vorgegangen wird, als früher, und daß zur Ausführung so großartiger Arbeiten Beamte und Arbeiter gehören, von denen ein großer Theil hier sonst nicht sein Domicil haben würde. Und dabei wohnt doch noch Niemand in Baracken oder Kampirt auf offener Straße, ein Zeichen also, das es mit dem Nothstand, welcher in Nr. 85 dieser Zeitung erwähnt war, noch immer so schlimm nicht ist — Dampfzucker „Simson“ arbeitet nicht in der Ober-Wipper, sondern in der Nähe des Winterhafens und wird niemals nach der Ober-Wipper kommen, denn dieselbe beginnt erst hinter den Ruchschleusen und ob da jemals gebaggert und auf welche Weise der „Simson“ durch die Schleusen gebracht werden wird, das ist vorläufig noch allerdings Geheimniß des betreffenden Correspondenten. Die Mittheilung in Nr. 85 scheint mehr geeignet, Bagdegäste von dem Entschlus hierherzukommen abzuschrecken, als die sachgemäßen Verhältnisse darzustellen, was durchaus kein erfreuliches Bemühen ist.

Stettin. Es ist in maßgebenden Kreisen der Gedanke angeregt worden, hier noch ein drittes Gymnasium und zwar auf Staatskosten zu errichten, wie dies auch in Danzig geschehen soll. Die Staatsregierung stellte an die Commune Danzig das Ansuchen, daß sie zu der Lehr-Anstalt einen geeigneten Bauplatz auf ihre Kosten beschaffe, nahm von dieser Forderung indessen Abstand, als die Behörde von Danzig dies ablehnte. Trotzdem gewinnt es den Anschein, als werde das Finanzministerium bei der Errichtung fernerer Gymnasien auf Staatskosten auf die Gewährung von Bauplätzen seitens der betreffenden Communen nicht verzichten, da von seiner Seite der Gesichtspunkt betont wird, der Nutzen der Errichtungen neuer höherer Lehranstalten komme in erster Linie den Communen selbst zu gute, indem sie es der früher oder später doch nothwendig werdenden Errichtung von kostspieligen höheren Lehranstalten aus eigenen Mitteln überhebe, die Gewährung eines Zuschusses zu den ersten Grundlegungskosten in Gestalt eines Bauplatzes daher nur in der Billigkeit liege. Das hier zu errichtende neue Gymnasium würde außerhalb des Königsthores errichtet werden, so daß es für Grabow, Grünhof und den neuen Stadttheil leicht erreichbar wäre.

(N. St. Ztg.)

Mittheilungen über russische Zustände.

Rußlands Culturmission ist ein so beliebtes Thema der panslavistischen Emissäre, daß man es nicht oft genug beleuchten kann. Rußlands Macht ist nur eine Folge zufälliger historischer Zusammenwirkungen und seine politische Lage an der Scheide Europas und Asiens. Noch ist es Rußland trotz seines fürchtbar rigorosen Regiments nicht gelungen, sein vielgestaltetes Völker-Conglomerat durch einen Amalgamirungsproceß zu einem Staatsganzen zu verschmelzen und seine cultur-civilisatorische Ueberlegenheit selbst barbarischen Völkern gegenüber zu bekunden. Polen, Litthauer, Finnen, Tartaren, Kaschiren, Kirgisen, Kalmücken, Juden, Deutsche und wie die vielen andern dem russischen Scepter unterworfenen Stämme heißen, haben durch Sprache, Sitte und Lebensweise ihre ursprüngliche Eigenthümlichkeit bewahrt, wiewohl es wahrlich nicht an gewaltsamen Mitteln gefehlt hat, diese zu verlöschen. Auch der herrschende ca. 50 Millionen betragende russisch-slavische Stamm bietet durchaus nicht das Bild eines einheitlichen Ganzen. Groß-, Klein- und Weißrussen weisen eine nicht zu verwechslende Verschiedenartigkeit der Gewohnheiten, der Lebensweise und selbst der Sprache auf, und die zahlreichen Religionssecten: Stoppi, Starowerkli, Duoboberki, Moreltschiki u. a. stehen völlig feindlich einander sowie der herrschenden Staatskirche gegenüber, deren schwersten Verfolgungen sie ausgesetzt sind. Keine geringe Schwierigkeit bereitet den russischen Staatlenkern der sehr ausgebreitete, durch keine Maßregeln zu beschwichtigende revolutionäre Geist, der alljährlich, wie dies auch jetzt wiederum an mehreren Stellen vorkommt, seinen destructiven Character durch Brandstiftungen äußert, die, gespensthaft aufstrebend, Millionen verschlingen und eine wahre Geißel des Landes sind. Nicht endende heimliche Arretirungen von Studenten und andern Personen zeugen von der Ausdehnung der kommunistischen Propaganda in Rußland. Lüderlichkeit durchdringt die meisten russischen Haushaltungen. Den russischen Damen ist der wirtschaftlich-häusliche Sinn durchaus antipathisch, daher auch das ungewöhnliche Contingent der Nihilistinnen-Bauschürmpfe, die bereits viel von sich haben hören lassen. Die Lüderlichkeit des Hauses spiegelt sich auf den Straßen der Provinzialstädte ab, die oft des hohen Schmutzes wegen nicht zu passieren sind, der sorgfältig dem Auge des inspicirenden Gouverneurs durch eine dicke Schicht gelben Sandes verhüllt wird. Auf allen Wegen und Stegen tummeln sich Hunde ohne Maulkorb zum Schrecken der Passanten herum und selbst in den Blättern der Resibenz bildet das „vom Hunde gebissen“ eine stehende Rubrik. Auch die vielgerühmte Gutmüthigkeit des urwüchsigen Russen ist nicht der Rede werth, wie seine rohe Behandlung gegen Thiere und Menschen bezeugt. Seitdem der Ulas, — die Zollgefälle in preussischem Golde zu erteilten, — mit dem 1./13. Januar d. J. in Kraft getreten ist, wodurch die Zölle um 30—40 pCt. sich erhöht haben, nimmt das Schmuggler-Geschäft größere Dimensionen an. Nicht selten sieht man an den Uebergangsstationen berittene Karawanen von 20—30 Köpfen mit blechernen Flaschen beladen, um Spiritus unverzollt über die Grenze zu bringen. Da für den Export von Spiritus eine bedeutende Steuervergütung eintritt, wurden von betrügerischen Kaufleuten ganze Wagenladungen Wasser als Spiritus deklarirt ins Ausland geschickt und der Staat um den Steuerbetrag betrogen.

Auch die Juden, welche in einigen Gouvernements die Mehrzahl der Bevölkerung ausmachen, haben mit mancherlei Unannehmlichkeiten zu kämpfen. Folgender aus authentischer Quelle geschöpfte Vorfall möge als Beweis dienen. In der Gouvernements-Stadt Minsk, einer Stadt von 3600 Einwohner, welche sich ganz besonders durch große Unsauberkeit auszeichnet, wurde im Winter des vergangenen Jahres von der Behörde, wie in vielen Städten gebräuchlich, zur Belustigung der jungen Welt eine Schlittbahn eingerichtet. Als die Bahn fertig gestellt war, unternahm der Gouvernator & gradskai galawa in höchst eigener Person die Einweihung dieses Vergnügungsortes. Nach dieser formellen Eröffnung wurde jedoch ein Polizeibeamter mit

dem strikten Befehl beauftragt, alle Kinder auf der Bahn fahren zu lassen mit Ausnahme der Judenkinder. Nach einem erfolgreichen Ausgang des orientalischen Krieges wird Russland hoffentlich einsehen lernen, daß eine Organisation der unheimlichen Zustände im Innern des Reiches unumgänglich notwendig ist, — um so auch die sehnlichen Wünsche seiner Nachbarn in Ausführung zu bringen.

Lotterie.

Ohne Gewähr.

Bei der am 5. d. M. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 156. preussischer Klassenlotterie fielen:
1 Gewinn zu 6000 Mark auf Nr. 74,927. 4 Gewinne zu 1800 Mark auf Nr. 34,774. 44,228. 77,135 und 92,651.
2 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 17,756 und 52,227 und 3 Gewinne zu 300 Mark auf Nr. 17,140. 90,713 und 92,108.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Marienkirche

Bormittag 9 1/2 Uhr Herr Superintendent. Schneider.

Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittag 2 1/2 Uhr Herr Prediger Friederici.

Sonnabend 2 Uhr Derselbe.

Schloßkirche.

Borm. 10 Uhr Herr Hofpred. Schmidt's.

Nachm. 4 Uhr Herr Schloßpred. Schlund.

Nach der Predigt Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Herr Schloßprediger.

Satzland.

St. Petrikirche.

Bormittag 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr Provinzial-Bilar Schabow.

Nachmittag 3 Uhr Derselbe.

Synagoge.

Sonnabend, den 7. Juni, Bormittags 9 1/2 Uhr, Predigt.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ida Hoffmeier.

Gustav Pausebach.

Wundichow und Rath's-Dammitz.

Durch die glückliche Geburt eines

gesunden Knaben wurden hoch erfreut

Rath's-Dammitz, den 6. Juni 1877.

Carl Albrecht u. Frau

geb. Jagnon.

Heute Morgen 5 Uhr endete ein

sanfter Tod die langen schweren Leiden

der Frau **Adine Felsch** geb. Kröll,

welches um stille Theilnahme bittend

tief betrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Stolp, den 8. Juni 1877.

Die Beerdigung findet Sonntag

Nachmittag 6 Uhr statt.

Heute starb zu Goerbersdorf in

Schlesien nach längerem Leiden mein

jüngster Sohn **Adolph** im 27. Le-

bensjahre, was ich Freunden und Be-

kannnten, um stilles Beileid bittend,

hierdurch mittheile.

Stolpmünde, den 7. Juni 1877.

J. B. Krause.

Allen Demen, die einem lieben

Manne die letzte Ehre erwiesen und

ihn zur Ruhestätte geleitet haben, sage

ich meinen herzlichsten Dank.

Ww. Sonntag

geb. Polzar.

Stadtvorordneten Angelegenheit

Mittwoch, den 13. Juni cr. ist

keine Sitzung.

Krüger.

Stolp, den 25. Mai 1877.

Bekanntmachung.

Zum Ersatz für den verstorbenen

Stadtvorordneten-Vorsteher Herrn Feige

ist die Wahl eines Stadtvorordneten

aus der Wahlperiode 1875 bis

incl. 1880 von den Wählern der

I. Abtheilung

angeordnet und zu dem Zweck ein Wahl-

Termin:

auf Freitag den 29 Juni cr.

Bormittags 11 Uhr

im Stadtvorordneten-Sitzungs-Zimmer

zu Rathhause anberaumt, wozu die Ge-

meindemwähler der I. Abtheilung mit

dem Bemerkten eingeladen werden, daß

die Wählerliste vor dem Termine in

unserer Registratur eingesehen werd. kann.

Der Wahlvorstand besteht aus:

1. dem Bürgermeister Herrn Stöfzell

2. den Stadtvorordneten Herren Krüger

und Kloe.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesseitige Verordnung, nach wel-

cher erwachsene Personen nicht in der

Nähe von Wohnungen, Gärten und

öffentlichen Wegen und Kinder unter

14 Jahren nur auf dem Badesplatz

hinter der Schneidmühle baden dürfen,

wird in Erinnerung gebracht.

Stolp, den 6. Juni 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Die zur Districts-Schau am 5. Juni

benutzten Gegenstände, bestehend in 80

eisernen Cimetern mit Eisenbeschlag u.

eisernen Bügeln, ca. 90 Schraubens-

bolzen, 8" lang (zu Bauzwecken ge-

eignet), 400 starken Krampen, diversen

Brettern, Latzen und Kantholz, so-

wie ein überdachtes Zelt von 96

Fuß Länge (zum Abbruch), sollen am

Mittwoch d. 13. Juni Vorm. 11 Uhr

auf dem Wolmarkt gegen gleich baare Be-

zahl. a. d. Meistbietenden verkauft werden.

Ad. Muntz, Aukt.-Comm.

Bei der am 6. d. M. fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 156. preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 12,000 Mark auf Nr. 42,872. 1 Gewinn zu 6000 Mark auf Nr. 52,055. 2 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 44,608 und 70,507 und 6 Gewinne zu 300 Mark auf Nr. 25,430. 28,013. 29,118. 41,839. 76,744 und 85,403.

Wollberichte

Liegnitz, 5. Juni. (Wollmarkt.) Die Zufuhr betrug 4600 Centner. Davon Lager hiesiger Händler 2000 Ctr., 500 Ctr. Rußland- und der Rest Dominikanwolle. Die Wäsche war mittelmäßig. Der Markt wurde fast ganz geräumt, von den Lagern wurde ca. 1/3 verkauft. Die Preise stellten sich für Dominial- auf 50 bis 58 Thaler, für Rußland-Wollen auf 43 bis 48 Thaler. Der Abschlag gegen vorjährige Preise beträgt demnach 5 bis 8 Thlr. Käufer waren zahlreich am Markt. Schweidnitz, 6. Juni. Die Zufuhr betrug ca. 12,000 Ctr. Wäuschen mittelmäßig, Preise fünf bis sechs Thaler billiger als im Vorjahr. Das Lager wurde rasch geräumt.

P. P.

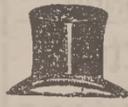
Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause des Herrn **R. W. Heydemann** hier selbst, Markt No. 8, einen

Bier-Verlag

etabliert habe, und sowohl hiesige als auswärtige Biere, wie **Erlanger, Rürnbergiger, Gräzer und Bakenhofer**, sowie **Weißbier** stets auf Lager halten werde.

Dem Wohlwollen des Publikums mein Unternehmen empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

B. C. Mund.



Herren- u. Kinderhüte

in Filz, Seide, Stroh und Stoff

in neuester Form empfiehlt zu billigsten Preisen

Louis Salzhuber.

Reparaturen werden auf's Beste ausgeführt.

Die Rennen

des **Pasewalker Reiter-Vereins**

bei **Stolp** auf der **Reitzer Feldmark**

am **28. Juni cr.**, Nachmittags **4 Uhr**

werden stattfinden in:

Einem **Flachrennen** für Pferde im Kreise Stolp, Schlawa, Rummels-

burg geboren. Preis 150 Mark.

Einem **Flachrennen** für Pferde aller Länder. Preis 300 Mark.

Einem **Trabfahren** für 2-pännige vierrädrige Fuhrwerke um Ehren-

preise für die beiden ersten Gespanne.

Ferner **drei Steeple-Chases:**

Einer **Verjuch-Steeple-Chase**. Preis 100 Mark und Ehrenpreis

für siegendes Pferd.

Einer **Steeple-Chase** um Staatspreis von 1000 Mark,

und den Schluß bildend:

Verkaufs-Steeple-Chase um 1000 Mark.

Die Propositionen werden auf Verlangen sofort zugesandt werden, und

wird jede nähere Auskunft durch den Rittmeister **von Homeyer** und

Kaufmann **Reinholtz** erteilt.

Die Zeichnungen haben bis zum 18. d. M. bei Major **v. Albedyll**

in **Pasewalk** zu geschehen.

Nach den Rennen ist gemeinschaftliches **Diner** im **Hôtel de Prusse**,

und werden die Anmeldungen dazu bei Frau Hotelbesitzer **Müller** spätestens

bis zum **25. d. M.** erbeten.

Schützenhaus Stolp.

An mein in **Mittagstisch** wünschende noch Theilnehmer im Abonnement, 7 Thlr. per Monat.

A. Rohrer,

Schützenwirth.

Schwarzer Lederlack

(Geschirrlack)

tiefschwarz, schneltrocknend, stark glän-

zend; in Flaschen à 3 M. u. M. 1,75.

A. Lemme & Co.

Guten engl.

Matjes-Hering

u. neue **Lissaboner Kartoffeln**

empfiehlt

J. Janzen.

Rohes Eis,

pro Eimer 30 S. bei **J. F. Koch.**

Jugber-

Himbeer-

Apfelsinen-

Banille-

Sherry-Gordel

empfiehlt

Fr. Mertens.

Für Böttcher und

Stellmacher.

Auf dem Gute **Felberg B.** bei

Polnow stehen ca. 60 Schock Spei-

chen (24 Zoll lang) und ca. 20 Schock

Stäbe (42 und 34 Zoll lang) zum

Verkauf. Käufer wollen sich bei dem

dortigen Holzwärter Pantel melden.

Der Verkauf geschieht ab Walbe oder

ab Polnow.

von **Lettow.**

Ein mahagoni Eßtisch (zum Aus-

ziehen) zu verkaufen **Al.-Müllerstr. 52.**

Börsen-Bericht.

Stettin, 7. Juni. (Amtlicher Bericht.) Wetter: bewölkt, in letzter Nacht starker Gewitterregen. — Temperatur + 17° R. — Barometer — — — Wind: SW.
Weizen fest, pro 1000 Rilo loco gelber inländischer nach Qualität 208—250 M. bez., weißer 225—255 M. bez., per Juli-August 238,5—239,5—239 M. bez.
Koggen fester, pro 1000 Rilo loco inländischer nach Qualität 180—188 M. bez., russ. 152—158 M. bez., feiner 160—168 M. bez., per Juli-August 152—153,5 M. bez.
Gerste ohne Handel.
Hafer pr. 1060 Rilo 1 abgel. Anmelb. 146 M. bez.
Erbsen ohne Handel.
Spiritus etwas fester, pro 10,000 Liter loco ohne Faß 52,6 M. bez., per Juli-August 53,5—53,8 M. bez.
Angemeldet: 6000 Ctr. Weizen, 3000 Ctr. Koggen, 1000 Ctr. Hafer, 10,000 Liter Spiritus.
Regulirungspreise: Weizen 244,0, Koggen 152,0, Hafer 148, Spiritus 52,7 M. bezahlt.

2 Schuhmacher-Gesellen

auf leichte Herren-Arbeit werden inner-

halb 8 Tagen verlangt bei

W. Girnth, Schuhmachermstr.

Ein anständiger junger Mann kann

sofort als

Kellner-Lehrling

eintreten.

Schützenhaus Stolp.

Eine tüchtige Wirthin,

die selbstständig einer Wirthschaft vor-

stehen kann, wird für das Dominium

Gothen bei Heringsdorf zum 1.

Juli gesucht. Meldungen nimmt ent-

gegen das Dominium **Lankwitz**

bei Stolp.

Ein erfahr. verheirath. cautionssäh.

Inspector sucht unter bescheidenen

Ansprüchen Stellung **Gefl. Offerten**

sub X. Y. zu richten a. d. Exp. d. Bl.

Zwei tüchtige

Schuhmachergesellen,

(Herren-Arbeiter) werden bei hohem Lohn

sofort gesucht. **F. Kröll, Schuh-**

macher-Meister, Goldstraße.

Für mein Colonialwaaren und

Destillationsgeschäft suche zum sofortigen

Antritt einen Lehrling mit den

nöthigen Schulkenntnissen.

Franz Marotzke,

Bilto.

Von **Reiz** bis **Stolp** eine **Brief-**

tafche verloren gegangen. Abzugeben

gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Dienstag hat sich ein großer schwarzer

Hund eingefunden. Abzuholen gegen

Inserions- und Futterkosten

Alstadt, Bettrifr. 52.

Ein junger grauer Hund hat sich

eingefunden Blumenstraße No. 7, Hof-

uten links.

Ein Goldstück gefunden.

Der sich legitimirende Eigentümer

kann selbiges gegen Erstattung der In-

sertionsgebühren Gr.-Müllerstraße 9

abholen.

Schwarzlockige Schöne m. Neuglein braun,

Gieb mir ein treues Zeichen,

Dann will ich auch Deiner Liebe trau'n,

Und nimmer von Dir weichen.

Großt mir die Mutter noch?

Am 5. d. M. ist in der Wallstraße

eine **eiserne Holzlette** gefunden; gegen

Inserions-Gebühren obzuholen bei

L. Töpser, Wallstr. 16b.

1 Sack, enthaltend altes Eisen,

ist auf der **Ritower Chaussee** gefunden.

Gegen Erstattung der Kosten in Empfang

zu nehmen **Petrisstraße 54 1. Tr.**

Orchester-Verein.

Bei günstiger Witterung findet **Mitt-**

woch, den 13. Juni cr., Nachmit-

tags 4 Uhr:

Unterhaltungsmusik

im **Gesellschaftshause zu Reiz**

statt. Die geehrten Vereinsmitglieder

werden zu derselben mit der Bitte um

recht rege Theilnehmung und mit dem

Bemerkten eingeladen, daß von 2 Uhr

Nachmittags ab zwei Omnibusse vor

dem Gastwirth **Püttkammer'schen**

Hause zur Benutzung bereit stehen wer-

den. Fahrgehalt pro Person 2 $\frac{1}{2}$ Pf.

Der Vorstand.

Männergesangverein und

Liedertafel.

Sonnabend den 9. Juni Abends 8 Uhr

Gesangsprobe

im Musikzimmer des Schützenhauses.

J. A.

Rth. Maßler.

Schützengilde.

Montag den 11. cr. Abends

6 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am 15. Juni cr. wird die bereits für den Güter-Verkehr eröffnete Theilstrecke **Seelow-Frankfurt a/O.** unserer **Briezen-Frankfurter** Zweigbahn auch dem Personenverkehr übergeben und dadurch eine directe Verbindung zwischen **Stettin** und **Frankfurt a/O.** und somit zwischen **Stettin** und **Sachsen** hergestellt worden. Infolge der Eröffnung des Personenverkehrs auf der Strecke **Seelow-Frankfurt a/O.** werden Aenderungen in dem feitherigen Gange der Personenzüge auch auf den Routen **Berlin-Wriezen-Seelow** und **Angermünde-Freienwalde a/O.** von dem gedachten Tage ab erforderlich, welche der nachfolgende Fahrplan ergibt:

Abfahrt von Berlin	5 ⁵⁰ früh	9 ⁴⁵ Vm.	12 ³⁰ Nm.	6 ⁵ Abd.
" " Stettin	—	8 ³⁰ Vm.	11 ⁵⁰ Nm.	5 ³⁰ Nm.
" " Angermünde	—	10 ²⁰ Vm.	1 ³⁷ Nm.	7 ²¹ Abd.
Ankunft in Frankfurt a/O.	10 ⁵ Vm.	1 ²⁰ Nm.	4 ²¹ Nm.	9 ⁵⁰ Abd.
Abfahrt von Frankfurt a/O.	6 ²⁵ früh	11 ⁵⁵ Vm.	6 ¹⁰ Abd.	9 ¹⁰ Abd.
Ankunft in Pefchin	—	—	—	10 ¹⁰ Abd.
Abfahrt von Pefchin	7 ³¹ früh	12 ⁵⁸ Nm.	7 ¹⁴ Abd.	5 ³⁰ früh
Ankunft in Angermünde	9 ²⁵ Vm.	2 ⁴⁰ Nm.	8 ³⁰ Nm.	—
" " Stettin	11 ³ Vm.	4 ⁴⁸ Nm.	10 ⁴² Abd.	—
" " Berlin	10 ¹⁰ Vm.	3 ⁵⁸ Nm.	10 ⁸ Abd.	8 ¹¹ früh

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß der Mittags- und der Abendzug von Berlin über Neustadt-E.W., Freienwalde a/O., Wriezen nach Seelow hiernach wesentlich früher gegen den zur Zeit gültigen Fahrplan, die entsprechenden Züge in der Richtung nach Berlin dagegen später als bisher werden abgelassen werden.

Das Nähere ergeben die neuen, vom 15. Juni cr. ab gültigen Placat-Fahrpläne, welche vom 10. d. M. ab auf allen unseren Bahnhöfen aushängen, auch bei allen unseren Billetkassen zum Preise von 10 Pf. pro Stück käuflich zu haben sein werden.

Stettin, den 6. Juni 1877.

Directorium.

M. Knocke's

Strand-Hotel Rügenwalder-Münde.

Vor allen andern Ostseebädern zeichnet sich Rügenwalder-Münde durch gute Lage und durch einen besonders kräftigen Wellenschlag aus. Freundliche Umgebung, angenehme Promenaden, vorzügliche Badeeinrichtungen u. machen den Ort schon lange zu einem beliebten Aufenthalt für Badegäste. Die Nähe der Stadt gewährt manche Annehmlichkeiten in geselliger Beziehung, und durch die in nächster Zeit fertig gestellte directe Eisenbahnverbindung ist für den Verkehr nach außerhalb die möglichste Erleichterung geschaffen.

Ich habe mich bemüht, in meinem neu erbauten **Strand-Hotel** ein Local zu schaffen, welches allen berechtigten Anforderungen entspricht. Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit prachtvoller Aussicht auf See und Hafen, Terrasse und Garten hart an der See, Billard, Kegelbahn, ein großer Concert- und Speisesaal stehen meinen Gästen zur Verfügung.

Für Remisen und Stallungen ist reichlich Sorge getragen; außerdem vermittelt mein Omnibus den Verkehr mit der Stadt. Dabei verspreche ich meinen Gästen größte Solidität in allen Preisforderungen und ertheile über Alles gerne schriftliche genaue Auskunft.

Hochachtung und ergebenst

M. Knocke.

Für Land- und Ackerwirth.
Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5-10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 M., Mittelsorte 3 M. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfd. Culturangaben füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen:

Ernst Lange, Schöneberg b. Berlin W.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigelegt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Strümpfe jeder Art

in der **Strickfabrik** von

A. J. Wolffberg,

Neuthorstrasse.

Das Sarg-Magazin
von **Otto Runde**

empfehle **Särge** in allen Größen von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit innerer und äußerer Decoration, zu soliden aber festen Preisen.

Herren-Anzüge

auf Bestellung werden prompt von den feinsten Stoffen und nach den allerneuesten Moden angefertigt

Eduard Müller,

Schneidermeister aus Berlin,
Holzenthorstrasse Nr. 44.

Zum Wollmarkt

empfehle ich mein **Speditions- und Rollfuhr-geschäft** unter Zusicherung promptester Bedienung.
Emil Freundlich.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des diesjährigen Grasschnitts von den auswärtigen städtischen Wiesen haben wir nachstehende Termine

A. für die Loizer Wiesen auf Dienstag, den 12. d. M., Morgens 7 Uhr, mit den Stromwiesen am Hasselhofen beginnend, und Vormittag 9 Uhr mit den Rieselwiesen, Vormittag 10 Uhr mit den Prinzenhöfer Wiesen fortfahrend resp. endigend.

B. für den Grasbruch bei Strickersbagen auf Freitag, den 15. d. M., von Morgens von 8 Uhr ab **überall an Ort und Stelle** anberaumt. Stolz, den 5. Juni 1877.
Der Magistrat.

Die der St.-Petrikirche-Gemeinde gehörige, unweit der Lachschleuse gelegene sog. **Klingbeutel-Wiese** soll meistbietend verpachtet werden und ist dazu auf

Mittwoch, den 13. Juni cr., Vormittags 11 Uhr **Termin im Altstädter Schulhause** angelegt.
Stolz, den 8. Juni 1877.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Große Auction.

Unzugshalter beabsichtige ich **Freitag, den 15. Junid. J.** zu **Friederikshöhe** bei **Zuckers** den größten Theil meines Inventariums, bestehend in:

- 8 starke Arbeitspferde,
- 80 Mutterschafe mit Lämmer,
- 50 Hammel,
- 70 Stück Zeitvieh,
- 40 rauhe Hammel u. Mutterschafe,
- 1 Holsteiner Wagen,
- 6 Arbeitswagen,
- 6 Pflüge,
- 6 Eggen,
- 1 Grubber,
- 1 Korn-Reinigungs-Cylinder u.
- 8 Arbeitsgeschirre

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Friederikshöhe, den 1. Juni 1877.
Friedrich Groth,
Vorwerkspächter.

Auction.

Am Montag, den 11. Juni cr. und an folgenden Tagen Vormittags von 9 und Nachmittags von 4 Uhr ab soll in dem bisherigen Geschäftslocal Langestraße Nr. 119 der Rest des zur Kaufmann Isidor Friedländer'schen Concursmasse gehörigen Posamentir-, Weiß- und Kurzwaarenlagers öffentlich versteigert werden.

Zum Verkauf kommen auch 1 Ladentisch, Repositorien, 1 Markthube und 1 silberne Taschenuhr.
Der Verwalter: **Fr. Tegge.**

15 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den Thäter nachweist, der mir gestern Nachmittag meine beiden Uhren, eine silberne Ancre- u. eine silberne Cylinder- mit Kette, gestohlen hat. Vor Ankauf wird gewarnt.
A. Bellk,
Gr. Aulerstraße 36 a.

Dreiwiliger Verkaufstermin.

Behufs Auseinerlegung soll das bei Postfist Neutrug, Reg-Bez. Danzig, an d. Ch. nach Danzig und Bahnhof Hochstäblau belegene

Rittergut Gr. Lipshin

v. ca. 1700 M., nebst d. Borm. Al-Lipshin v. ca. 1068 M. u. Hornkau v. ca. 900 M. zus. ca. 3650 M., ca. 96 Mille Thlr. landsch. geschätzt u. 3-Brennereianlagen bes. geeignet, i. Ganzen oder auch einzeln im Termin am 20. d. M. 11 Uhr Vorm. im Geschäftsz. des unterzeichneten freihändig verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt **Theodor Tesmer** in Danzig, Langgasse 66.

Am 14. Juni cr., Morgens 10 Uhr sollen auf dem **Dominiu Schönowalde** h/Wobesde bis zu **100 Morgen**

gute Wiesen in Parzellen verpachtet werden. Zahlung 1/3 bis 23. Juni cr., und 1/3 bis 4. August cr.

Vorzügliche

Apfelsinen

empfehle **F. Mertens.**

Leinene Drells u. Sosenzeuge

vorzüglicher Qualität und billig
L. Michaelis Markt 24.



Tooth-Acke-Drops gegen jeden Zahnschmerz empfiehlt
E. Rob. Müller.

EIS

ist täglich um 8 1/2 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends zu haben: pro Eimer 40 Pf., ein halber Eimer für 25 Pf. bei

A. Alsleben, Fabrikstraße 5. 1 f. Doppelflinte, (Vorderlader), versch. Jagdgeräthschaften, Hirschgeweihe zu verkaufen
Friedrichstraße 1, 1 Tr. r.

*** Für Leidende! ***

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Müllers's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Dr. Müllers's Verlangen gern gegen einen „Athein-Auszug“ (160. Aufl.) gratis und franco — Veräume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

Das Original-Druckwerk: „Dr. Müllers's Heilmethode“ ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Knauer's Kräuter-Magenbitter bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Bluthäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 ¢ bei **E. Rob. Müller** und **Ernst Eppinger.**

Heilbar ist Trunkenwahr-tigen Trunkenheit, mit und ohne Wissen; glaubhafte Atteste stehen mir zur Seite und leisten für den Erfolg Garantie. Man wende sich an

Th. Konetzky,
Drogen- und Kräuterhandlung in Grünberg i/Schl.

Das **Dominiu Jerskwitz** verkauft jeden **Mittwoch** und **Sonntag** **Vormittag** aus seinem an der **Stolz-Carthauser Chaussee** gelegenen Walde

geplättetes Eichen = Buchholz

durch den **Holzwärter Lietz.**
Eine Partie **birkener Möbel,** hell und dunkel, steht wegen Mangel an Raum preiswerth zu Kauf bei **Otto Runde, Altstadt**

2 starke Arbeitspferde

stehen billig zum Verkauf.
Härtmann, Neumühl.
Das **Dominiu Schönowalde** h/Wobesde verkauft freihändig **22 Holländische u. 2 Breiten-burger Färsen** von 6 bis 24 Monaten.

2 kernfette Schweine

stehen zum Verkauf
Holzenthorstraße Nr. 60.
Al. Aulerstraße 48b sind 2 Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör. eine zum 1. Juli u. eine z. 1. Octbr. zu vermietthen.
Radtke.

Markt 24. ist eine Flügelnwohnung von 3 Zimmern und eine solche von 2 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Octbr. cr. zu vermietthen.

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst allem Zubehör ist von fogleich resp. 1. October cr. zu vermietthen
Mittelstraße 183.
Eine herrschaftliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. October cr. anderweitig zu vermietthen
Louis Mundt,
Neuthorstraße.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör ist zum 1. October cr. zu vermietthen
Präsidentenstraße 17.

Arbeitsmann

Ein mültherner, kräftiger wird zum sofortigen Antritt gesucht
Lindenberg & Thiele.

Tischler-Gesellen

für Bauarbeit werden gesucht von der Holzbearbeitungs-Fabrik
W. Rexhausen, Belgard.

Für meine Buchhandlung suche ich einen

Lehrling.

C. Schrader, Stolz.
Für mein Material- und Desillations-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.
M. Litten, Schlawe.

Zum baldigen Antritt suchen wir einen **Lehrling** mit den nöthigen Kenntnissen, der Lust und Liebe für seinen Beruf mitbringt, unter günstigen Bedingungen.

Da mit unserem Geschäft auch eine Buchdruckerei und Buchbinderei verbunden ist, so gewährt dasselbe nach allen Seiten hin Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung.

C. F. Post'sche Buchhdlg., Colberg.

Für Bauunternehmer.

Ein junger Mann, der seit 8 Jahren beim Eisenbahnbau in Oesterreich-Ungarn beschäftigt war, sucht Stellung per bald als Banpolier oder Bauaufseher; selbiger könnte auch als Bauassistent zum Unter-Hochbau verwandt werden. Gestl. Offerten beliebe man zu richten unter **Eisenbahn** an die Exped. d. Bl.

Für mein Materialwaaren-Geschäft

suche ich zum sofortigen Eintritt einen **tüchtigen Verkäufer,** der eben seine Lehrzeit beendet hat.

Belgard, den 5. Juni 1877.
H. L. Falk.

Standesamt Stolz.

Woch vom 1. bis 7. Juni.
Geburten
Kaufmann Miklaff L. Deconomie-Händler
Sawallisch L. Acker- und Obstbesitzer
Kamm L. Arbeiter
Lundstädt S. Schuhmacher
Kautner S. Kaufmann
Ernst L. Regier
Bubol, S. Schuhmachermeister
Albrecht L. Kaufmann
Simon L. Arbeiter
Januszewsky L. Arbeiter
Klein S. Arbeiter
Wegner L. Kaufmann
Schmidt S. Schuhmachermeister
Lulei L. Aufseher.

Kaufmann Blaustein und Minna Lewin. Fischereipächter Strauß zu Lantow und Auguste Regel hier.

Heirathen.
Sattler und Tapezier Bachhaus und Johanna Pappe. Postactuant Kade in Gierfeld und Wittwe Lindner, Marie geb. Geyer hier.

Sterbefälle.
Arbeiter Sonntag, 28 J. alt, Zuckerkrankheit.
Sattler Poehle S. Otto, 10 J. alt, Krämpfe.
Ackerbürger Niedermeyer S. Johann, 3 J. alt, Brustkrankheit.
Arbeiter Klein S. Johann, 3 J. alt, Krämpfe.
Müller Borden Chefrau Anna geb. v. Lohjinsky, 19 J. 7 M. alt, Lungenerkrankung.
Arbeiter Albrecht, 47 J. alt, Absehrung.
Schuhmachermeister Kuball Chef. au Henriette Maria geb. v. Lohuan, 30 J. alt, an den Folgen eines Knielebens.
Arbeiter Kramer Chefrau Auguste geb. Magann, 36 J. alt, Kindbettfieber.

Gesundene Sachen.

1 Holzsetze, 1 Regenschirm, 1 Damen-Siegelring, 2 Paar Ohrbommeln, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Militair-(Cavallerie-)Mütze.

Stolper Marktpreis

vom 6. Juni 1877.		höchster Preis	niedrigster Preis
		20. J.	21. J.
Weizen, schwer	100 Mgr.	—	—
" mittel	"	—	—
" leicht	"	—	—
Roggen, schwer	"	20	19 80
" mittel	"	19 80	19 60
" leicht	"	19 60	19 40
Gerste, schwer	"	18 60	18 40
" mittel	"	18 40	18 20
" leicht	"	18 20	18 —
Hafer, schwer	"	15 20	15 —
" mittel	"	15 —	14 80
" leicht	"	14 80	14 60
Erbsen, gelbe, z. Koch.	"	16 70	16 50
Speisebohnen, weiße,	"	58 —	57 75
Linzen	"	60 —	59 75
Kartoffeln	"	4 70	4 50
Rübsiroh	"	9 —	8 75
Heu	"	9 —	8 75
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Mgr.	"	90 —	80 —
" Bauchfleisch	"	80 —	70 —
Schweinefleisch	"	1 10	1 —
Kalb- und Hammelfleisch	"	90 —	80 —
Speck, geräuch.,	"	1 80	1 60
Eibutter	"	1 90	1 70
Eier	60 Stück	2 10	2 —

Verantwortlicher Redacteur:
H. Nudel in Stolz.
Druck und Verlag der W. Delinanzo'schen Buchdruckerei in Stolz.